

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 256 (1977)

Artikel: Was unsere Ahnen im "Appenzeller Kalender" lasen : aus den Jahrgängen 1777 und 1877 herausgepickt
Autor: Schläpfer, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-376260>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was unsere Ahnen im «Appenzeller Kalender» lasen

Aus den Jahrgängen 1777 und 1877 herausgepickt von Peter Schläpfer

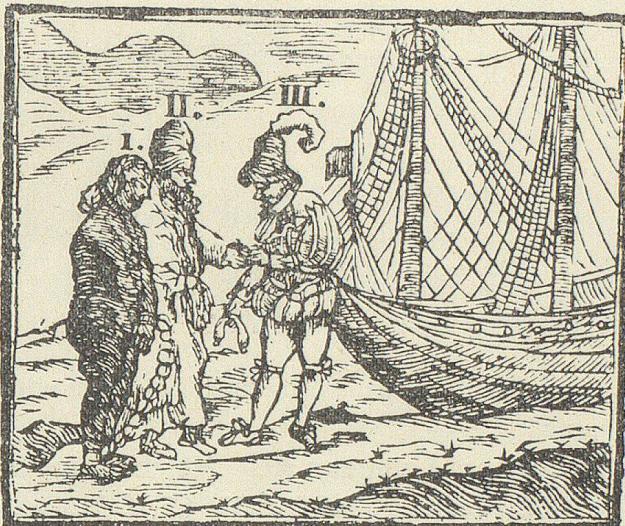
Kalender 1777

Dieser Kalender beginnt mit einer «Neuen verbesserten Aderlässetaffel auf das Jahr 1777», welche Anweisungen gibt, wann Aderlässe nützlich, zweifelhaft oder schädlich sind und was vom Blut nach dem Aderlassen zu «muthmassen» ist.

Aus der «Ordentlichen Zeit und Fest-Rechnung auf das Jahr 1777» erfahren wir, dass man von der Erschaffung der Welt 5726 Jahre «zehlet», von der Bekehrung des ersten Christlichen Kaysers Constantini Magni 1441, von der Erbauung der Stadt Zürich 3760 Jahre. Die Zeichenerklärung belehrt uns, dass das schwarze Kreuz einen Feyrtag bedeutet «da man vor und nach dem Gottesdienst Saummen und Tragen darf; ein rotes Kreuz bedeutet ein Feyrtag da Saummen und Tragen verbotten ist».

Neben dem Kalendarium schildert der Kalanderschreiber «Der sogenannte Menschen oder Sklavenhandel, worunter die Neger verstanden werden». Man erfährt, dass in der Hauptstadt Monsol täglich 100 Menschen geschlachtet werden, weil diese grausamen Barbaren das Menschenfleisch «vor das delicateste» halten. Auch wird man über die Berechnung des Sklavenhandels, die Behandlung der Sklaven vor dem Verkauf, den Verkauf derselben und über das Leben der Sklaven unterrichtet.

Neben den gekrönten Häuptern, den königlichen und anderen Prinzen, den neun Churfürsten, «den Bischöffen in der Eygnossschafft und den gefürsteten Aebten in der Eygnosschafft» sind die «Wappen der XIII Hauptorten, zu gleich wenn jeder Ort in den Eygnössischen-Bund getreten, mit bey gefügter Verzeichnung deren Herren Ehren Häupter, auch was jedes Orts Läuffer und Botten für Farben führen», aufgeführt. Dieser Aufzeich-



I. Vorstellung eines Sklaven, so verkauft werden soll. II. Der Verkäufer. III. Der Käufer.

nung folgt das «Verzeichnuss der Herren Häupter und Amtsleute des Lands Appenzell, die Herren Hauptleuth und Räthe, deren Gemeinden oder Kirchhörinnen.» Neben den Ortschaften wurde jeweils auch das Erbauungsjahr angegeben.

Ein Vorläufer der Weltumschau war der «Auszug der neuesten Staats und Welt-Geschichten, die sich seit dem Herbstmonat 1775 hin und wieder in der Welt, sonderlich aber in Europa, begeben und zugetragen haben». Darin wird von Ueberschwemmungen und Sturmwinden an vielen Küsten im November 1775 berichtet. Allein in England schätzte man die auf den Schiffen Verunglückten auf 2500.

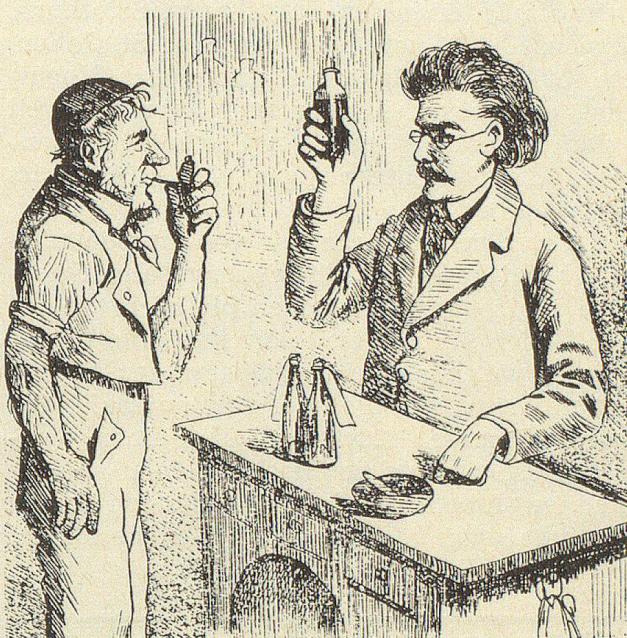
Von der grossen Kälte, die sich im Jenner 1776 zugetragen habe, wird folgendes berichtet: «Diese Kälte war so streng und heftig, dass von allen Orten her traurige Nachrichten eingeloffen, wie bald da, bald dorten Menschen und Vieh erfroren, Seen und Flüsse mit dickem Eyse bedecket worden, die Brunnen

abgegangen, und die Mühlenen an theils Orten still gestanden.»

Es wird die «Feuersbrunst zu Embs in grau Bündten vom 12ten auf den 13ten letzt verwichenen Augstmonat 1776» geschildert, wodurch in 8 bis 9 Stunden 142 Häuser und 139 Ställe ein Raub der Flammen geworden. «Alle 4 Kirchenthüren verbrannten, das trefflich schöne Geläut bey der Hauptkirche zerschmolzte, und das Feuer, das bis in die Kirche drang, versengte sonst nichts als die Kanzel. Bey diesem traurigen Vorfall verbrannte auch eine erwachsene Tochter, und ihr Bruder der sie hatte retten wollen, war übel beschädiget.» Aus dem «Auszug der neuesten Staats, Kriegs und Friedens Geschichten» sei hier die Einleitung wörtlich wiedergegeben:

«Unter den Kriegs Geschichten machen die Engländer mit ihren ehemals im Besitz gehabten Colonien in Amerika noch beständig die meisten Abhandlungen aus, dann die Zwistigkeiten welche zwischen beyden Theilen sich geäusert, scheinen noch keine Endschaft erlangt zu haben. Spanien

Bauern-Anatomie.



Bauer: Grüess Gott, Herr Doktor, do hett i s' Wasser vo miner. (Nach einiger Zeit, währenddem der Bauer den Arzt, welcher den Urin untersucht, eifrig beobachtet.) Soo, wo fehlt's jetzt miner, a de Lungere oder am G'stell?

hingegen hat wider den Maroccanischen Mohren-Kaiser in Afrika fernere Feindseligkeiten auszuüben unterlassen, verfiel aber dagegen mit Portugal wegen gränz Streitigkeiten zu kriegerischen Angriffen. Auch kam die Ottomanische Pforte mit den Persianern in Asia in Missverständnisse, worauf ebenfalls bald kriegerische Auftritte erfolgten. Nun sollen hernach so wohl von oben berührten als aber auch von den übrigen Europäischen Potentaten das Merkwürdigste beschrieben werden, und zwar wird erstlich; von England, nach verschiedenen Relationen der Anfang gemacht werden, damit auch die Liebhaber der Weltgeschichten durch eine kurze Erzählung der selben etwelcher maassen befriedigt werde.»

Schon damals gab es «Vermischte Begebenheiten». Unter diesem Titel wird zuerst über das Absterben des Herrn Cardinal von Roth, Bischoff zu Costanz berichtet: «Von seinem Leben verdient um so viel mehr eine Nachricht in diesem Calender Platz, weil er der Vorsteher der meisten Catholischen Geistlichkeit in der Eygnossschaft gewesen, weil unter seine Dioeces nicht nur die gesammte

**Reden wir
doch einmal
über Ihr Geld**

(Es könnte mehr daraus werden.)



**Schweizerischer
BANKVEREIN**
Société de Banque Suisse

HERISAU

1872

Geistlichkeit der Cantonen Lucern, Ury, **Kalender 1877**
Schweiz, Unterwalden, Zug, Glarus, Solothurn, Appenzell I. R. wie auch das Stift St. Gallen, die Grafschaft Baden, Thurgäu, das Rheintal, die Freyen-Aemter und Rapperschweil gehören, sondern auch ein Bischof von Constanze die Gerichte an gar vielen Orten im Thurgäu besetzt.»

Im weitem erfahren wir von Unglücksfällen, bei denen Leute im Feuertod umgekommen sind, «und 2 Personen plötzlich tod auf den Boden sanken, weil eine kupferne Casserole, in welcher ein Theil Speise, der Abends zubereitet wurde, als übel verzinnt befunden werden musste.» Auch wird über einen grausamen Selbstmord in Moskau, einen geldbegierigen Juden, der in den Flammen umgekommen war, und über verschiedene andere sonderbare Begebenheiten berichtet.

CONGO-SALBE

heilt Schürfungen, Kratzwunden, gesprungene Lippen, verkrustete Wunden, Fieberbläschen, Wundröte der Säuglinge, rauhe und aufgesprungene Hände, Sonnenbrand, Wolf, wunde Füsse, unreine Haut und Wundliegen.



Congo-Salbe für die Wundpflege

Sie ist schneeweiss und beschmutzt weder Wäsche noch Kleider.
Dose Fr. 3.—



Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien

Prompter Direktversand durch den Hersteller: Thaler-Apotheke, 9000 St.Gallen

«Der Zeitpunkt der definitiven Einführung der metrischen Maasse und Gewichte ist auf den 1. Januar 1877 festgesetzt und es will der Kalendermann seinen werthen Lesern mit nachstehender Zusammenstellung für die nothwendigen Reduktionen einige Erleichterungen bieten.»

Mit diesem Satz beginnt die zweite Seite des Kalenders 1877. Und hier ein paar Musterchen von dieser Umrechnungstafel:

Anhaltspunkte für Maassreduktionen

I. Längenmaasse.

1 Fuss = 3 Decimeter.
1 Zoll 3 Centimeter.
1 Linie = 3 Millimeter.
1 Ruthe = 4 Schritt = 3 Meter.
1 Schritt = $\frac{3}{4}$ oder 0,75 Meter.
1 Stunde = 4,8 oder $4\frac{4}{5}$ Kilometer.

II. Flächenmaasse.

1 Quadratfuss = 9 Quadratdecimeter = 900 Quadratcentimeter.
40,000 Quadratfuss = 1 Juchart = 36 Ar.

III. Raummaasse.

1 Kubikzoll = 27 Kubikcentimeter.
1 Kubikfuss = 27,000 Kubikcentimeter.
3 Liter = 2 Maass = 2 Immi.
30 Liter = 2 Sester (Viertel).
1 Sester (Viertel) = 15 Liter.
1 Hektoliter = 100 Liter.
1 Sack oder Saum = 1,5 oder $1\frac{1}{2}$ Hektoliter.
1 Klafter ($\frac{6}{6}$ und 3) = 2916 Ster.

IV. Gewichte.

1 Kilogramm = 2 Pfund.
1 Pfund = 0,5 oder $\frac{1}{2}$ Kilogramm = 500 Gramm.
1 Loth = $15\frac{5}{8}$ Gramm.
1 Centner (M) = 2 Centner (eidg.) oder Doppelcentner.
1 Tonne (M) = 2000 Pfund.

Unter dem Titel «Reduktion für das metrische Maass» finden wir Tabellen für die Umrechnung von Fuss und Schweizer-Elle in Meter, Schweizerstunden in Kilometer, Juchart

in Ar und Hektar, Malter in Hektoliter, Saum in Liter und Liter in Maass. Wenn wir nach 100 Jahren nun nicht mehr nach Fuss und Elle messen, so ist der Begriff Juchart für die Grössenangabe einer Häämet doch noch recht geläufig.

Zum gleichen Thema finden wir weiter hinten noch folgendes:

Frauen und Jungfrauen

hofft der Kalendermann einen kleinen Dienst zu erweisen, wenn er ihnen die «neuen Maasse und Gewichte», um sie für ihren Gebrauch dem Gedächtnisse besser einzuprägen, in einigen «launigen» Versen darstellt, so z. B.:

«Siehst du dir die Gewichte an,
So gibt's zuerst das Kilogramm,
Dabei sei dir vor allem kund,
Dass dieses wiegt genau zwei Pfund.
Doch nun kommt mancher Hausfrau Noth:

Es gehn auf's Kilo 100 Loth,
Ein zehntel Loth das ist ein «Gramm»,
Ein zehntel Gramm ein «Decigramm»,
Das «Centi-» und das «Milligramm»
Trifft man in Apotheken an.

Der Centner bleibt nun ferner auch
Mit 100 Pfunden im Gebrauch,
Doch 20 Centner alt Gewicht
Sind eine Tonne neu Gewicht.
Auch Flüssigkeit, wie Milch, Wein, Bier,
Misst jetzo man mit «Liter» dir;
Diess Mass ist ganz und gar apart,
Es misst etwa $\frac{7}{8}$ Quart;
Ein hundert Liter, merke das,
Die bilden fernerhin ein «Fass»;
Doch nimmst du 50 nur davon,
So hast du einen «Scheffel» schon,
Und forderst du ein Halbes gar,
So reicht man dir den «Schoppen» dar.»

Im Europäischen Staatskalender sind Papst Pius IX., geb. 1792, als Ältester, Heinrich XXII., geb. 1846 (Fürstenthum Reuss des Deutschen Reiches), als Jüngster aufgeführt. Das Fürstentum Lichtenstein ist der kleinste

Der dicke Krämer.

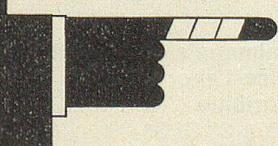


Der dicke Krämer. Die Geschichte weiss zu berichten, dass dieser Krämer auf einer Leipziger Messe zu sehen war. Er soll ungefähr 45 Jahre alt und noch ledigen Standes gewesen sein.

Staat mit 8 320 Einwohnern, Russland mit 71 727 796 der grösste, gefolgt vom Deutschen Reich, Frankreich, Österreich-ungarische Monarchie, Grossbritannien, Italien und Spanien.

Des Kalendermanns Weltumschau ist eine neue Rubrik, und der Verfasser stellt diese folgendermassen vor:

Den zahlreichen und fleissigen Lesern des Apenzeller Kalenders den herzlichsten Neujahrsgruss entbietend, entspricht der Kalendermann dem Wunsche Vieler, er möchte allemal auch eine kleine Rundschau bringen über das, was Wichtiges in der Welt vorgefallen, bis der neue Kalender gedruckt werde. Nicht Jeder habe eine tägliche Zeitung, und wenn auch, so bringen die Alles so zwei- und dreifach und so kunterbunt durch-


Heims Zug + Heilsalbe

Antiseptische Heilsalbe zur Behandlung von
schlecht heilenden Verletzungen, Schürfungen
und eiternden Wunden. Als Zugsalbe bei Eissen,
Abszessen und Umlauf

Dosen zu 30 gr. + 115 gr.

Apotheke Dr. E. Studer Gümligen vorm. Rebleuten Apotheke Bern

einander, dass es manchem Zeitungsleser gehe wie jenem Studentlein:

Bei Allem dem wird mir so dumm,
Als ging mir ein Mühlrad im Kopf herum.
Nun wollen wir den Wünschen zu entsprechen
suchen und zwar wie es dem richtigen Appenzeller
geziemt, der auf seinem erhöhten Standpunkte
steht und freien Blick hat hinunter in die Thäler
und Ebenen. Der droben steht, kümmert sich nicht
um jede Kleinigkeit; er sieht blass die grösseren,
hervorragenden Dinge, nicht aber jede Ameise
und jeden Heustefzen, wenn er und sie sich auch
für Riesentiere und ihre Sprünge für weltbe-
deutend halten sollten.

Wir versuchen, Ihnen ein paar Stellen aus
den vier Seiten Umschau zu rezitieren, damit
Sie sich an der handfesten Sprache erfreuen
können.

Der Kampf, der in Deutschland und um und
um gekämpft wird, ist ein Kampf des Geistes und
der Geister. Er dreht sich vornehmlich um die
uralte Frage des «Magens»; er ist die Messer-
und Gabelfrage oder wie sie's mit einem fremden
Worte bezeichnen, die «soziale Frage». Sie be-
ginnt eigentlich schon im Paradies, als jenes Got-
teswort an Adam erklang: «Im Schweiß deines
Angesichts sollst du dein Brod essen.» Viele
wollen ohne Arbeit schnell reich werden und
dann leben wie die Vögel im Hanfsamen.

«Die andere südliche Halbinsel Europas, das
herrliche Italien, ist in politischer und gesell-
schaftlicher Beziehung in erfreulichem Fortschritt
begriffen. Es erfreut sich der Ruhe und Sicher-
heit, und selbst in Sizilien kann man ganz unge-
fährdet umhergehen — wenn man weder einen
Geldbeutel, noch ein seides Taschentuch oder
eine goldene Uhr bei sich trägt.» So schreibt ein
guter Freund des Kalendermannes diesem am
25. Juni 1877. Der Kalendermann hat nichts bei-
zufügen.

Vom Westen mit einem Sprung zum Osten oder
Orient. Uns bekümmern die Lügenberichte der
Türken ebensowenig, als die der Serben und
Montenegriner. Alle wollen immer gesiegt haben.
Doch ehe noch der Kalender in die Hände aller
seiner Leser kommt, wird Serbien und tutti quanti
am Boden liegen, der jetzige, an Blutvergiftung
und Gehirnerweichung (vom liederlichen Leben
herrührend) leidende, kaum einige Monate regie-
rende Sultan Murad V. tott sein und ein anderer
verkommener Türk auf dem Thron sitzen. Der
alte Sultan Abdul Aziz ist im Brachmonat «ge-
storben worden», d. h. man sagt, er habe sich mit
einer Scheere die Adern geöffnet. Ob die Hand-
langer des «lieben Neffen» Murad etwas mitge-
holfen, bleibe dahingestellt. Item: es ist jetzt kein
Haar besser bestellt um den türkischen Thron
und wird auch beim Nachfolger Murads — seinem
jüngeren Bruder — um kein Haar besser werden.



Restoni setzte sich neben das schöne Mädel auf die Ofenbank.
Der Appenzeller Maler Victor Tobler (1846—1915)
zeichnete diese Illustration zu der Geschichte «Restoni und Meye», eine Liebesgeschichte aus dem
Appenzellerland.

Wenden wir uns nun nach dem lieben
Vaterlande. Das «Bild und die Überschrift» des
Jahres oder der Stempel, der dem Jahre des
Heils 1876 aufgedrückt ist, heisst: Wirtschaftliche
Krisis, und Eisenbahnkrach. Nebenher laufen
Elementarunglück, genannt Wassersnoth und —
Festleben.

Das zweite grosse vaterländische Fest, ebenso
prachtvoll wie zu Murten, wurde in Lausanne im
Juli gefeiert, das eidgenössische Schützenfest.
Welch ein Unterschied zwischen heute und dem
Jahr 1836. Dazumal fand das Fest auf demselben
Platz statt, aber wie klein gegen heute. Heute
200 000 Fr. Ehrengaben, damals 9 955 Fr.; heute
172 Kehrscheiben, damals 36; heute Preise von
4 000 bis 5 000 Fr., damals 500 Franken. Mit der
Grossartigkeit der Feste hat aber auch die Unzu-
friedenheit derer zugenommen, welche den Ge-
halt der Feste zur Hauptsache und den Festprunk
zur Nebensache zählen.

Das will hiemit der Appenzeller Kalender frei-
müthig gethan haben und wem's nicht gefällt,
der mag ein Stecklein dazu stecken. Dixa